

Ursel Scheffler

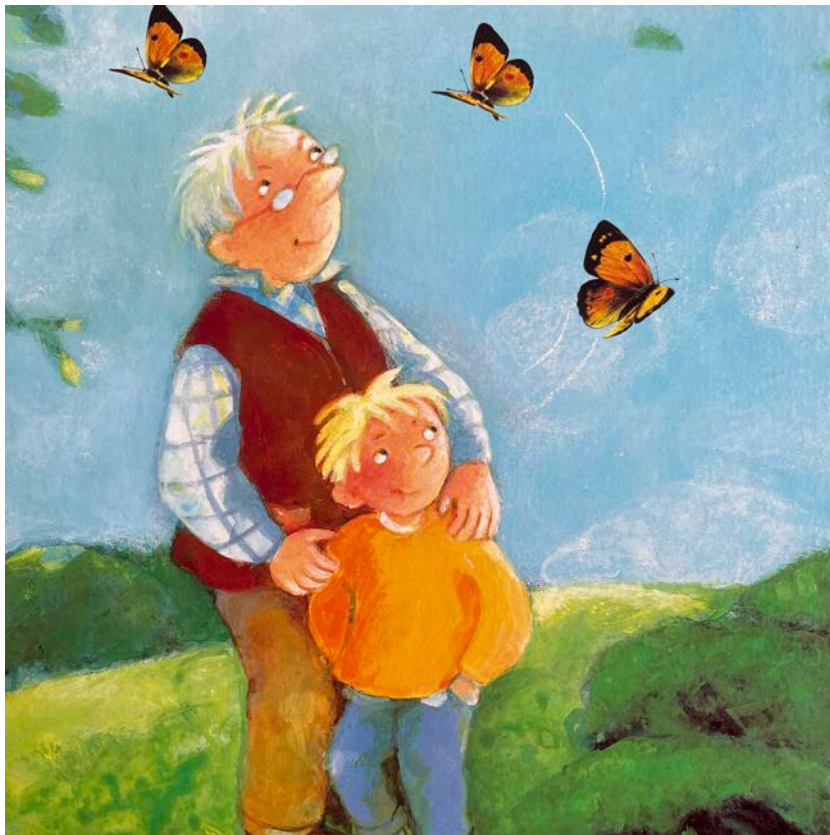
Sommervagelpost

En Geschicht vun Troost un Trüchbesinnen

Text: Ursel Scheffler

Biller: Juttas Timm

Plattdüütsch: Christian Richard Bauer





1

Niklas hett sien Opa bannig leef. He hett jümmers Tiet för Niklas un he maakt verrückte Saken mit em.
To'n Bispill en Picknick an'n Amazonas, wo lebennige Krokodilen in'e Sünn liggen doot.
Oder se reist na'n Noordpool hen un boot en Iglu.
Oder se timmert en Piraten-Nest op'n Boom. Un dat allens in den lüürlütten Goorn achter Opa sien Huus. (Dorüm sünd de Krokodilen ok man blots so groot as Eerdsleikers!)



2

Siet dat Oma storven is, wahnt Opa alleen in dat lütte Huus an'n Stadtrand.

„Dat Huus is bannig groot worm, siet dat Oma nich mehr dor is“, seggt Opa männichmal. Oma fehlt em bannig. Dorüm freit he sik duppelt, wenn Niklas kümmt.



3

Dat is Harvst. De Feller sünd al afoornt un de Wind blaast düchtig. Dat is de beste Tiet för Draken flegen!

Op den Disch in'n Goorn hett Opa hett allens praate leggt, wat een dor för bruken deit:

Stääv, Snoor, Scheer, Liem un Papeer. Ah, un dor kümmt Niklas ja endlich!



4

Opa hett en richtigen Boplaan tekent un de Holtstääv al tosneden, dat de Läng ok stimmt.

Niklas döv dat bunte Papeer utsnieden – dor warrt dat Flach mit bespannt. Un en langen Steert ut bunte Sleufen maakt he ok.

Nu maalt he den Draken noch en vergnöögt Gesicht.
„Dat süht bannig goot ut!“, meent Opa.



5

„Uns Draken bruukt 'n Naam...“, överleggt Niklas.
„Nöömt wi em Nepomuk. So hett uns Hund heten“, sleit Opa vör.
„Villicht flüggt het bet ganz wiet baven över de Wulken. Denn
kann Nepomuk Oma in'n Himmel besöken“, seggt Niklas.
„Ja, dat kann he“, mummelt Opa. He dreiht sik üm un haalt gau
sien Fohrrad.



6

Opa nimmt den Draken vörsichtig ünner'n Arm.
He stiggt op sien Rad un fohrt mang de Appelgoorns dörch na de
Drakenwisch hen.
Niklas fohrt achteran.



7

De Draken Nepomuk stigt na den blauen Heven rop as en Weltmeister. Opletzt steiht he ganz wiet baven an'n Heven mang de Wolken, de utseht as Elefanten, Schaap un Delfinen.

„Nu süht uns Nepomuk blots noch so lütt ut as en Sommervagel“, seggt Opa un kickt nadenkern na baven.

„Wat Oma nu woll vun'n Himmel dalkickt un sik freit, dat wi Spaaß hebbt?“, överleggt Niklas.

„Ik glööv woll. Man se is allemal ganz dicht bi uns, wenn wi an ehr denken doot“, mummelt Opa. He düüdt op en Sommervagel, de vör jüm op un dal fladdern deit. „Jümmers, wenn ik en Sommervagel seh, denn denk ik, he bringt mi Gröten vun Oma.“

„Stimmt“, seggt Niklas. „Oma hett jümmers Postkoorten schreven, wenn se weg weer.“



8

„Opa, meenst du nich ok, de Wolken dor över de Appelbööm seht so ut as Oma ehr Kantüffelpannkoken?“, seggt Niklas op'n Mal.

„Jo, Kantüffelpannkoken mit Appelmoos, de hebbt wi beid jümmers üm'e Wett eten!“, besinnt Opa sik. „Nu kann Oma de nich mehr backen. Dorüm schickt se uns Wolkenpannkoken över Appelbööm. Wirklich en gode Idee!“

„Dat letzte Mal harr se Appelmoos op de Arms vun ehr Jack klackert...“, besinnt Niklas sik.

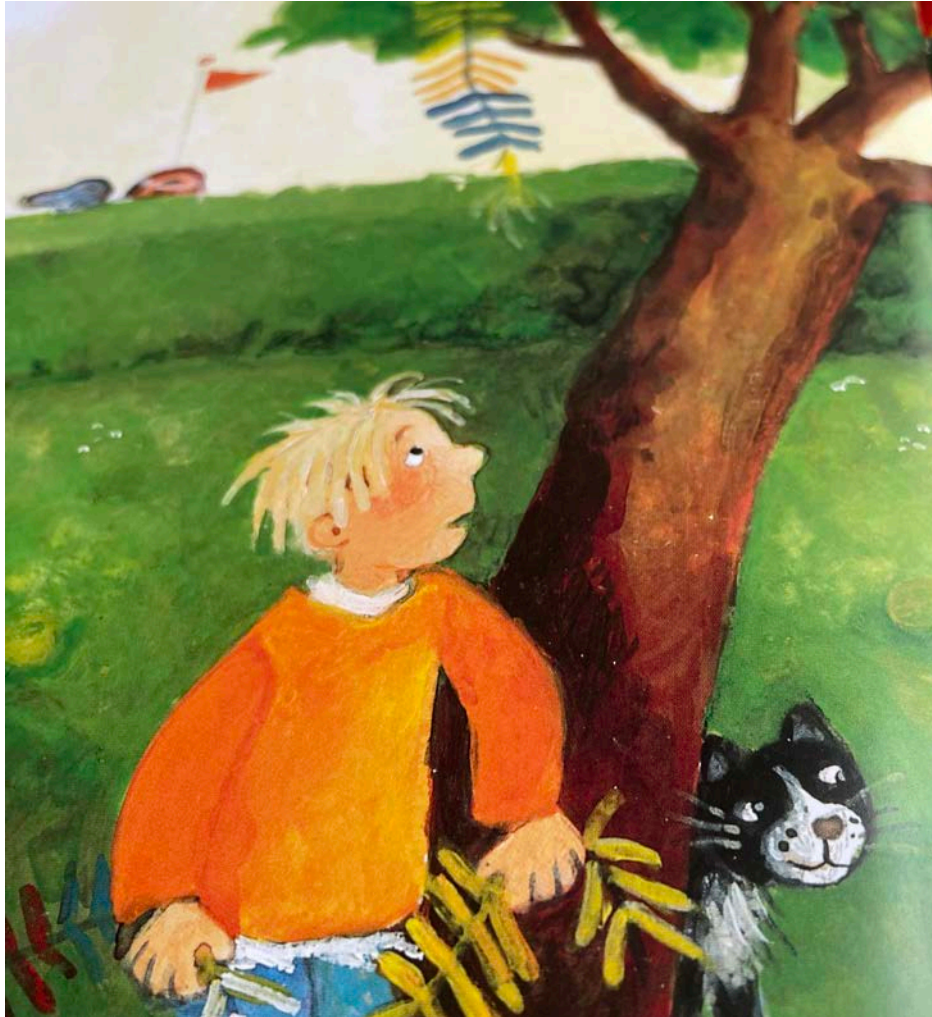
„Stimmt. Un wenn wi nu so vun ehr snacken doot, denn dücht mi meist, se steiht hier bi uns in ehr rode Jack“, mummelt Opa lisen.

„Man se is unsichtbor“, seggt Niklas.

„So unsichtbor as en Gedank. Man Gedanken sünd bannig wichtig. Ok wenn wi jüm nich anfaten köönt. De unsichtboren Saken op de Welt sünd jüst so wichtig as de sichtboren.“

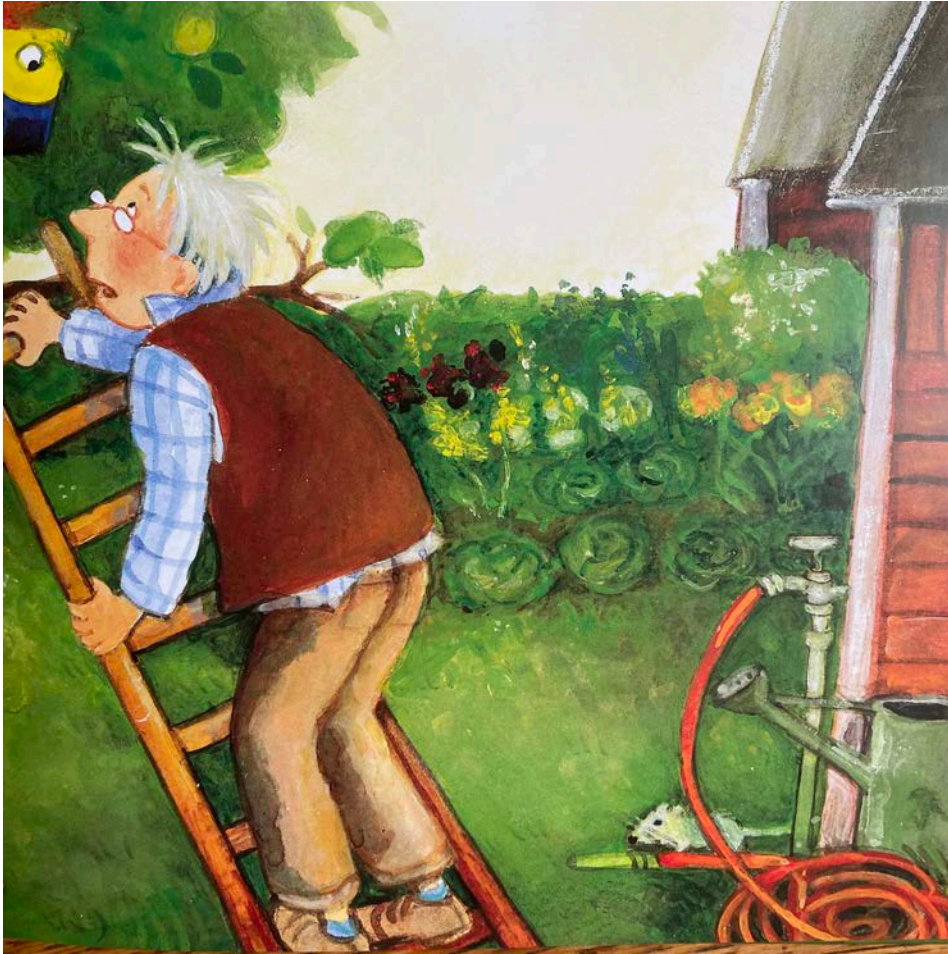
„De Luft to'n Bispill“, överleggt Niklas. „Ahn ehr kunnen wi nich leven.“

„Oder de Leev un de Fründschop“, seggt Opa. „Wat weer dat Leven ahn de!“
„Un Drööm“, seggt Niklas. „De kann een ok nich anfaten.“



9

Na'n korte Tiet lett de Wind 'n beten na. De Draken sackt dal.
„Nepomuk warrt mööd!“, seggt Opa. „Du muttst gau mit de Snoor gegen den Wind rennen, dat he wedder stigt!“
Niklas strengt sik an, man Nepomuk will nich mehr.
De Drakensnoor warrt slapp, he dümpelt, sackt dal un blifft opletzt in de Twiegen vun en Appelboom hangen.



10

„Is he nu twei?“, fraagt Niklas bang.

„Nee, dat süht goot ut. Ik haal em dal!“ Opa hett al lang en Ledder sehn. De lehnt dor an een vun de Goornhüüs. „Ik denk, Herr Hecker hett dor nix gegen. Dat is ja sien Goorn hier. Ik geet sien Blomen, wenn he verreist is, seggt Opa.

He geiht dör de Goornpoort, lehnt de Ledder an den Boom un klattert rop.



11

„Pass op!“, röppt Niklas noch. Man dor brickt de möre Ast af, wo de de Ledder an lehnt, un Opa fällt in't Gras dal as en riepen Appel.

„Opa!“, röppt Niklas verfehrt. Man Opa gifft keen Antwort. To'n Glück beweegt Opa nu sien Arm.

„Mien Handy – dat is in mien Buxentasch“, stöhnt Opa. „Roop de Sanitaters. Een-een-twee.“

Gau angelt Niklas dat Handy ut Opa sien Buxentasch.

He wählt tweemaal de een un eenmaal de twee. De Nummer kennt he al lang. Sien Papa is ja bi de Freewilige Fűrwehr.

En Stimm in de Insatz-Zentraal mell't sik.

Niklas röppt: „Mien Opa is vun'n Boom fullen – kaamt Se gau!“

„Woneem büst du un wo heetst du?“, fraagt em de Mann.

„Ik heet Niklas un ik bün in Heckers Appelgoorn bi de Drakenwisch!“

„In fief Minuten sünd wi dor!“, verspricht de Mann. „Dien Opa schall sik nich bewegen.“

De Jung is bang – dat höört de he an sien Stimm. Dorüm seggt de Mann noch: „Wees nich bang, mien Jung. Wi hölpt dien Opa glieks!“

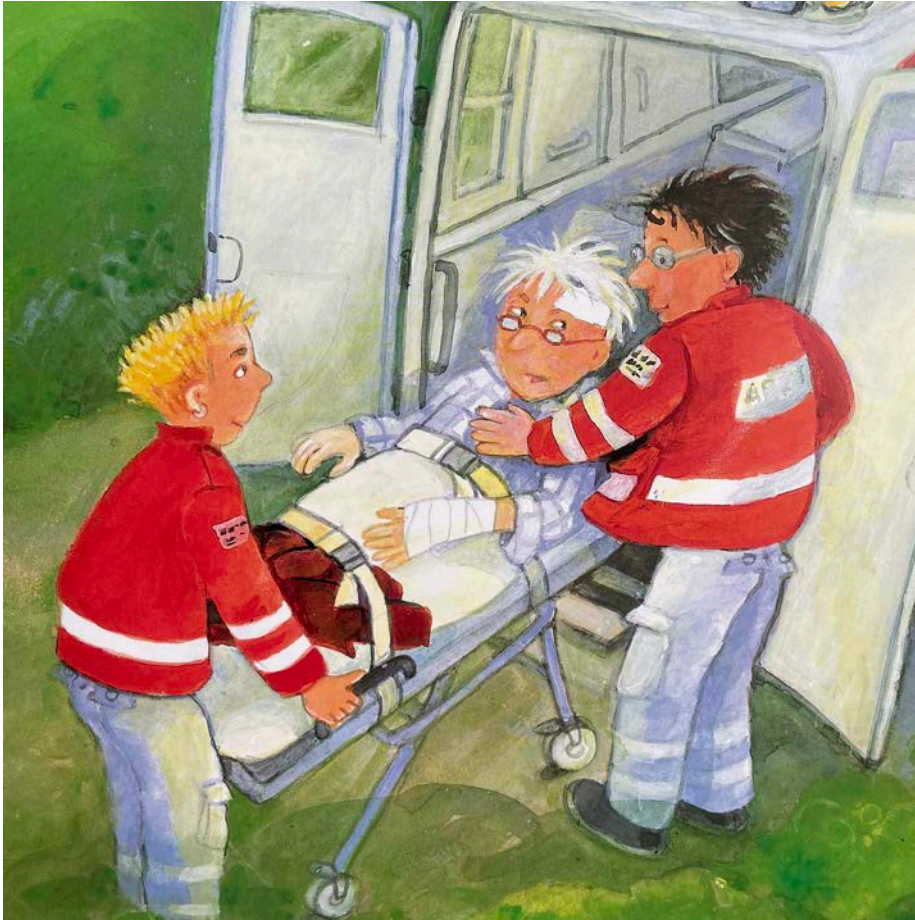


12

Dat duert fiet Minuten, man Niklas kümmt dat vör as en Stünstiet. Denn höört he dat *Tatütatata* vun en Krankenwagen. De Sanitaters fohrt över de Wisch bet an'n Tuun ran. De Nootdokter stigt ut.

„Haalt de Draag un den Nootfallkuffer!“, röppt he na de Sanitaters. Denn ünnersöcht he Opa nipp un nau.

Opa bitt sik op de Lippen. Een kann sehn, dat he Wehdaag hett.



13

„Du maakst Saken, Kor!“ , seggt de Dokter. He kennt Opa goot. As lütten Jung weerr he in de Footballmannschop, de Opa traineert hett.

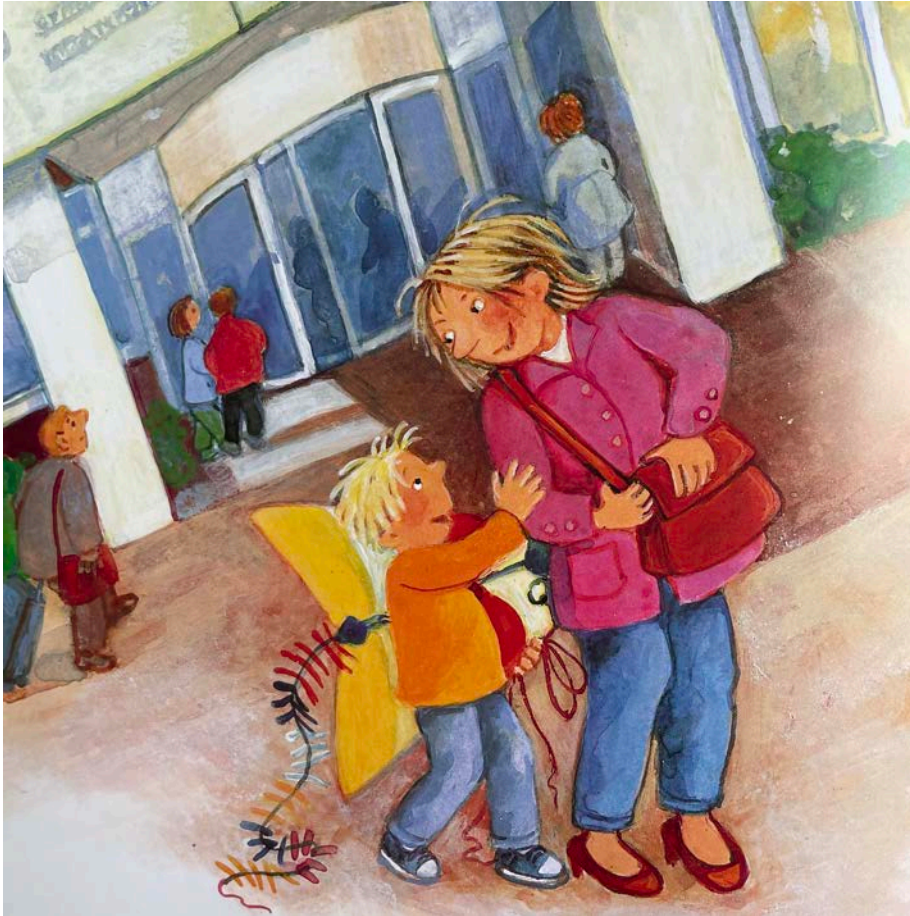
As he dat Been anfaten deit, stöhnt Opa luut.

„Wohrschienlich braken – un de Platzwunn op’e Steern mutt neiht warm. Dat Handgelenk is boots verstuukt. Wi fohrt in’e Klinik.“ He winkt de Sanitäters ran.

„Dörv ik mitfohren?“ , fraagt Niklas, as se Opa op de Draag in den Unfallwagen rinschuven doot.

„Na kloor! Stieg in!“ , seggt de Dokter. „Du dörvst achtern bi dien Opa sitten. Man ansnallen.“

„Roop bidde mien Dochter an, dat se Bescheed weet“ , seggt Opa noch. Denn kriggt he en Sprütt gegen de Wehdaag.



14

„Mutt Opa nu ok starven?“, fraagt Niklas bang, as sien Mama em ut dat Krankenhaus afhafen deit. He besinnt sik dor noch op, dat Oma domals na de Operatschoon nich mehr lang leevt hett.
„Nee. He mutt blots 'n Tiet lang in't Krankenhaus blieven. Sien Been warrt scheent un denn mutt he wedder lopen lehren. Man du kannst em besöken, so veel du wullt.“



15

Niklas besöcht sien Opa jeden Dag. Eerst mit Papa, denn mit Mama un denn ganz alleen.

Dat is nich wiet bet na dat Krankenhaus. Dat liggt glieks blangen den Kinnergoorn. Den Weg kennt he ja.

Bilütten geiht Opa dat beter. He döv al opstahn un Gymnastik maken.

Man richtig lopen kann he noch nich.



16

Wenn Opa in den Goorn vun't Krankenhaus will, mutt he den Rullstohl nehmen.

„Sworer as en Kinnerwagen“, stöhnt Mama, as se Opa bargop den Weg langs schuven deit.

„Laat mi mal. Ik bün stark!“, seggt Niklas. Un denn schufft he sien Opa op de anner Siet bargdal dör den Goorn bet na de Bank ünner den Bökenboom.



17

„Kann ik jo mal even alleen laten?“, fraagt Mama. „Denn haal ik les för uns all!“

„Fein,“ seggt Opa. „För mi ahn Nööt. De kann ik slecht bieten.“

Mama geiht los. Denn dreiht se sik noch mal üm un wiest op den groten Bökenboom. Se lacht un röppt: „Pass op, Niklas, dat Opa nich op'n Boom klattert!“

Opa gnickert. „Troost mi dat nu al wedder to?“

Dor weet Niklas, dat Opa bald wedder gesund warrt.



18

As sien Been wedder tosamenwussen is, döv Opa na Huus.
Man he kann noch nich richtig lopen so as fröher.
He bruukt en Gangelwagen, dat he ünnerwegens nich ümfallt,
denn he warrt licht swiemelig.
„Rennporsche“ nöömt Opa dat Fohrtüüch.
Niklas geiht mit Opa mit, wenn he mit sien „Rennwagen“ inköpen föhrt.



19

Se draapt denn faken Lüüd mit ok so'n Gangelwagen, denn in de Waldstraat is en Seniorenheim. Niklas sünd de Dinger fröher nie nich opfullen un he seggt: „So'n Gangelwagen is bannig praktisch: Een kann dor Saken roppacken un sik dor an fastholen!“

„Ja, dor schull de Erfinder düchtig üm löövt warnn!“, seggt Opa.

Un wiel de Korf leddig is, dörv Niklas sik vörn op den Wagen setten un Opa schufft em bet na'n Laden hen.



20

Duert en beten un Opa kann meist wedder lopen as fröher.
He bruukt blots noch en Stock.

An en sünnig Oktoberdag gaht Opa un Niklas ünner de
Kastangelbööm in'n Stadtpark spazeren.

Se sett sik op en Bank an't Water un maakt Plaans:

„Morgen boot wi en richtiget Indianer-Tipi. De Stangen un de
Plaan heff ik al“, versprickt Opa.

„Maakt wi en Lagerfüer?“, fraagt Niklas.

„Na kloor. Morgen Avend is Vullmaan. Dor warrt ut mien Goorn
de Prärie. Wi grillt Knackwüst, Stockkantüffeln un Eet-
Kastangeln!“



21

„De beiden Kastangeln dor baven seht ut as twee lütte Swienegels. De much ik gern hebben“, seggt Niklas un wiest op en Kastangel-Poor, dat al half opplatzt is un dat direktemang över jüm ehr Köpp in’n Boom hangen deit.

„Ik haal se di!“, brummt Opa un steiht op.

„Ja nich!“, röppt Niklas bang un höllt Opa an’n Arm fast.

„Keen Bang. Ik klatter nich mehr op Bööm“, begööscht Opa em.

„De haal ik mit mien Stock.“

He swingt den Stock na baven un hangt den Greep över den Ast. Denn schüddelt he de Swienegel-Kastangeln dal. Niklas is hen un weg un he sammelt de glinsterbrunen Frücht op, de ut de grönen Schellen rutfallt.

„De Harvst is en schöne Johrstiet“, mummelt Opa nadenkern.



22

„En Sommervagel!“, röppt Niklas. „He sitt op dien Schuller! Direkt mang blangen dien Ohr.“

„Psst!“, seggt Opa. „He vertellt mi wat.“

„Wat denn?“

„En geheme Naricht vun Oma.“

„Un wat hett he swiestert?“

„Dat Oma dacht hett, ik kaam na ehr rop, as ik op de Ledder klattert bün.“

„Rop na ehr in’n Himmel?“, fraagt Niklas.

Opa nickköppt. „Man nu dörv ik noch ’n beten bi di blieven.“

„Schickst du mi later ok mal geheme Sommervagelpost, Opa?“

„Later, veel later, will ik höpen“, seggt Opa un smuustert. „Nu schick ik di lever Postkoorten un E-Mails. Oder ik besöök di einfach un ik nehm di in’n Arm un drück di ganz fast, jüst so as nu.“

*Leve plattdüütsche Frünnen,
in uns App BÜCHERBRÜCKEN (Bökerbrüchen) finnt ji de Dateien to'n
Toluustern för de plattdüütschen Geschichten, de Christian Richard Bauer
vörleest hett. De mehrsprakig App is kostenlos (nich blots för Kinner) un ahn
Reklaam. Bavento hett se den Pädagogischen Medienpries 2023 un den
Leespries 2025 för „Över de Maten besünner Föddern vun't Lesen mit digitale
Medien“ kregen.
Also luustert mal rin!*